

Thema: Bildung für alle – Lesen- und Schreibenlernen für eine bessere Zukunft

Beitrag: 2:03 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Lesen und Schreiben lernen die meisten Kinder hierzulande mehr oder weniger problemlos in der Schule. Doch es gibt auch Länder, da klappt das lange nicht so gut. Laut UNESCO gibt's weltweit immerhin rund 774 Millionen Analphabeten – geschätzt wohl gemerkt. Was die Gründe dafür sind und was man dagegen tun kann, verrät Ihnen (zum Welttag der Alphabetisierung am 08. September) Oliver Heinze.

Sprecher: Armut ist weltweit eine der Hauptursachen für den Analphabetismus. Die Eltern können sich oft Schulgeld, -kleidung oder -bücher gar nicht leisten.

O-Ton 1 (Heiko Seeger, 0:34 Min.): „Und so gehen die Kinder häufig eben gar nicht in die Schule, obwohl in den meisten Ländern Schulpflicht besteht. Hinzu kommt, dass die finanziellen Mittel fehlen, die Schulen häufig mangelhaft ausgestattet, Lehrerinnen und Lehrer schlecht ausgebildet und auch unterbezahlt sind. Das ist natürlich nicht gerade förderlich für die Motivation von den Pädagogen.“ Dennoch gab es in den letzten Jahrzehnten einige Verbesserungen im Bildungssystem in Ländern Lateinamerikas, aber trotz dieser Erfolge bleibt die Herausforderung einfach bestehen, die staatlichen Bildungssysteme auf ein entsprechendes Niveau zu bringen, dass Bildung letztendlich Grundrecht für jeden wird.“

Sprecher: Sagt Heiko Seeger vom Kinderhilfswerks neph deutschland. Das betreut in Lateinamerika und in der Karibik in 11 Kinderdörfern rund 3.300 Waisenkinder und sorgt auch dafür, dass die gut ausgebildet werden.

O-Ton 2 (Heiko Seeger, 0:25 Min.): „Deshalb haben wir nahezu in all unseren Kinderdörfern auch eigene Bildungseinrichtungen. Das fängt mit den Kindergärten an, dann haben wir Grund- und Sekundarschulen oder auch Oberschulen. Darüber hinaus bilden wir Schreiner aus, Schweißer, Näherinnen, Krankenschwestern – oder ganz neu jetzt Solartechniker in Haiti. Wenn die jungen Erwachsenen dann das Kinderdorf verlassen, dann haben sie eine gute Qualifikation und dadurch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.“

Sprecher: Und diese Chancen bekommen auch Kinder aus der näheren Umgebung.

O-Ton 3 (Heiko Seeger, 0:38 Min.): „Ja, so circa 10.000 Mädchen und Jungen aus der Nachbarschaft unserer Kinderdörfer besuchen unsere Bildungseinrichtungen jedes Jahr. Zum Beispiel haben wir in Haiti 29 sogenannte Straßenschulen aufgebaut in den Armenvierteln der Hauptstadt Port-au-Prince, wo es zum Beispiel keine staatlichen Schulen gibt. Für die Mädchen und Jungen ist es einfach ein Segen, dass sie in die Schule gehen können und dort was lernen dürfen. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie motiviert diese Kinder sind. Weil sie wissen einfach, dass die Schule letztendlich ihre Zukunft bedeutet. Wenn Sie darüber mehr wissen wollen oder auch erfahren möchten, wie Sie uns unterstützen können, dann besuchen Sie doch bitte unsere Website www.HilfeFuerWaisenkinder.de.“

Abmoderationsvorschlag: Falls ihnen das zu schnell ging: Die Homepage, wo Sie mehr Informationen über das neph-Kinderhilfswerk finden und es auch finanziell unterstützen können, lautet: www.HilfeFuerWaisenkinder.de.

Thema: Bildung für alle – Lesen- und Schreibenlernen für eine bessere Zukunft

Interview: 2:44 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Lesen und Schreiben lernen die meisten Kinder hierzulande mehr oder weniger problemlos in der Schule. Doch es gibt auch Länder, da klappt das lange nicht so gut. Laut UNESCO gibt's weltweit immerhin rund 774 Millionen Analphabeten – geschätzt wohl gemerkt. Was die Gründe dafür sind und was man dagegen tun kann, darüber sprechen wir jetzt (zum Welttag der Alphabetisierung am 08. September) mit Heiko Seeger vom Kinderhilfswerks nph deutschland. Das betreut in Lateinamerika und in der Karibik rund 3.300 Waisenkinder in 11 Kinderdörfern – und dort gehen die Mädchen und Jungen natürlich auch zur Schule. Hallo, Herr Seeger.

Begrüßung: „Hallo, ich grüße Sie!“

1. Herr Seeger, was sind aus Ihrer Erfahrung heraus die Gründe für die immer noch sehr hohe Anzahl von Analphabeten auf der Welt?

O-Ton 1 (Heiko Seeger, 0:44 Min.): „Eine der Hauptursachen für den Analphabetismus ist die unsägliche Armut der Menschen. Viele Familien können sich das Schulgeld, die Schulkleidung oder die Bücher nicht leisten. Und so gehen die Kinder häufig eben gar nicht in die Schule, obwohl in den meisten Ländern Schulpflicht besteht. Hinzu kommt, dass die finanziellen Mittel fehlen, die Schulen häufig mangelhaft ausgestattet, Lehrerinnen und Lehrer schlecht ausgebildet und auch unterbezahlt sind. Das ist natürlich nicht gerade förderlich für die Motivation von den Pädagogen. Dennoch gab es in den letzten Jahrzehnten einige Verbesserungen im Bildungssystem in Ländern Lateinamerikas, aber trotz dieser Erfolge bleibt die Herausforderung einfach bestehen, die staatlichen Bildungssysteme auf ein entsprechendes Niveau zu bringen, dass Bildung letztendlich Grundrecht für jeden wird.“

2. Was tun Sie in Ihren Kinderdörfern gegen diese Misere?

O-Ton 2 (Heiko Seeger, 0:40 Min.): „Zur Philosophie von nph deutschland gehört, dass wir jedem Kind helfen, sich bestmöglich und ganzheitlich entfalten zu können. Und deshalb haben wir nahezu in all unseren Kinderdörfern auch eigene Bildungseinrichtungen. Das fängt mit den Kindergärten an, dann haben wir Grund- und Sekundarschulen oder auch Oberschulen. Darüber hinaus bilden wir Schreiner aus, Schweißer, Näherinnen, Krankenschwestern – oder ganz neu jetzt Solartechniker in Haiti. Wenn die jungen Erwachsenen dann das Kinderdorf verlassen, dann haben sie eine gute Qualifikation und dadurch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die besonders talentierten können auch studieren, sodass sie später häufig dann auch zu Leistungsträgern in ihren Gesellschaften werden.“

3. Stehen Ihre Schulen denn auch Kindern aus anderen umliegenden Dörfern offen?

O-Ton 3 (Heiko Seeger, 0:34 Min.): „Ja, stehen sie, um auch den Kindern aus der Nachbarschaft gute Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. So circa 10.000 Mädchen und Jungen aus der Nachbarschaft unserer Kinderdörfer besuchen unsere Bildungseinrichtungen jedes Jahr. Zum Beispiel haben wir in Haiti 29 sogenannte Straßenschulen aufgebaut in den Armenvierteln der Hauptstadt Port-au-Prince, wo es zum Beispiel keine staatlichen Schulen gibt. Für die Mädchen und Jungen ist es einfach ein Segen, dass sie in die Schule gehen können und dort

was lernen dürfen. Sie können sich gar nicht vorstellen, wie motiviert diese Kinder sind. Weil sie wissen einfach, dass die Schule letztendlich ihre Zukunft bedeutet.“

4. Mal abgesehen von der guten Schulbildung: Was ist darüber hinaus noch wichtig für die Zukunft der Kinder?

O-Ton 4 (Heiko Seeger, 0:31 Min.): „Oh, natürlich eine ganze Menge! Die Kinder, brauchen Sicherheit, Geborgenheit, sie brauchen Liebe. Und das versuchen wir auch, den Kindern zu geben. Deshalb ist nph auch wie eine Familie. Wir helfen ihnen auch, ihre oftmals traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten durch unsere medizinische und therapeutische Hilfe. Das ist unsere Aufgabe: Tag für Tag Kinder altersgerecht zu entwickeln und zu fördern. Wenn Sie darüber mehr wissen wollen oder auch erfahren möchten, wie Sie uns unterstützen können, dann besuchen Sie doch bitte unsere Website www.HilfeFuerWaisenkinder.de.“

Heiko Seeger vom Kinderhilfswerk nph deutschland war das. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Dankeschön!“

Abmoderationsvorschlag: Und hier noch einmal die Homepage, wo Sie mehr Informationen über das nph-Kinderhilfswerk finden, wenn Sie es finanziell unterstützen möchten: www.HilfeFuerWaisenkinder.de.